

des Semmeringpasses aufbaut. Ein erster Span mit Semmeringquarzit (Steinbruch N Panhans) und Anisdolomit leitet diese Schuppenzone ein, durch einen schmalen Keuperschieferstreifen und fossilführenden Rhätkalk hangend begrenzt. Der Hauptzug des Kartnerkogels wird bei der Silbererquelle durch Rötschiefer und wenig Rauhwaacke eingeleitet, wird in der Hauptsache aber aus anisischem Kalk, dunklem Anisdolomit und hellem, wohl ladinischem Dolomit aufgebaut. Im Gipfelaufbau des Pinkenkogels setzt darüber bereits die dritte Schuppe dieser vorwiegend aus Mitteltrias bestehenden Region auf, diesmal durch mächtige Reichenhaller Rauhwaacke eingeleitet (unter der am Nordwesthang noch lokal Rötschiefer und Semmeringquarzit erscheinen). Am Gipfel des Pinkenkogels lagern Aniskalk und heller Mitteltriasdolomit kappenförmig der Rauhwaacke auf. Die Mitteltrias-Dolomitregion in den Nordhängen des Pinkenkogels gehört wiederum der tieferen (zweiten) Schuppe an. Der ganze Zug bildet ein sekundär wieder gefaltetes Schuppenpaket, eine Schuppenmulde.

Die nächste im Norden folgende große Keuperzone N vom Weberkogel setzt nördlich der Linie Golfwiese—Weberkogel—Südbahnhotel—Reiter/Myrtengraben mit extremer innerer tektonischer Komplikation ein und wird von der Mitteltriasmasse Doppelreiterkogel—Wolfsbergkogel im Norden begrenzt. Durch lokale, nur temporär offene Aufschlüsse in dem Wiesengelände im Bereich dieser Keupermulde konnte im wesentlichen eine dreimalige Wiederholung von Zügen aus Keuperschiefern und linsenförmig gestalteten Rhätkalcken erfaßt werden, die jeweils durch Rauhwaackenstreifen getrennt sind. Die Rhätkalcke wurden mehrfach durch Crinoiden und Lumachelle fossilbelegt. Im Straßenprofilaufschluß westlich der Golfwiesen bis zum Rotgraben konnte sogar eine fünffache tektonische Wiederholung von hier bereits sehr schmalen Rhätkalkzügen zwischen Rauhwaackenbändern, Keuperschiefern und -quarziten festgestellt werden.

Eine Vergleichsbegehung ist zum Verständnis des von Westen her in das Schuppen-system des Semmeringmesozoikums einspießenden Kristallins in den Abschnitt nördlich von Steinhaus durchgeführt worden.

51.

Bericht 1973 über Aufnahmen im Perm von Zöbing auf den Kartenblättern Horn (21) und Krems (38)

VON WERNER VASICEK (auswärtiger Mitarbeiter)

Zielsetzung für dieses Berichtsjahr war es, den Liegendabschnitt des Perms von Zöbing, der durch feinklastische Sedimente, Tonschiefer bis mürbe Sandsteine gekennzeichnet ist und an zwei Punkten Fossilien führt, gegen die Deckschichten Löß, Hangschutt und Talalluvionen abzugrenzen.

Im Norden des Lauser Weges konnten in der Ried „Ringerin“ ausgeackerte graubraune Sandsteine, Arkosen und größtenteils sehr dunkle, dichte Mergelkalke mit hohem Detritusanteil beobachtet werden, die als biogene Anteile Schalenbruchstücke und spindelförmige, skulpturlose Gastropoden enthalten.

Weiters wurde bei der Verlegung von Kanalrohren in der hohlwegartig eingeschnittenen Kellergasse in der Ried „Lauser“ von der Abzweigung des Weges am nördlichen Ortsrand bis zum „Rockenbauer-Keller“ (Fundpunkt A bei W. BERGER, 1951) eine stellenweise bis zu 3 m tiefe Künette gezogen, an deren Sohle ein ziemlich genau E-W-streichendes, etwa 20 m mächtiges Schichtpaket aufgeschlossen wurde, das sich vom Liegenden zum Hangenden aus stellenweise gebankten, graubraunen, z. T. groben Sandsteinen mit auf-

fällig vielen und großen schichtparallel eingelagerten Glimmerplättchen, sandigen grauen und feinen dunkelgrauen Tonschiefern und etwa 1 m mächtigen, sandigen dunkelbraunen Kohlenmergeln zusammensetzt. Ansätze zu arkosigen Bildungen, die nur wenige Zentimeter mächtig werden und linsenartigen Charakter aufweisen, konnten beobachtet werden. Die Fossilführung ist gering, im Grabenstück westlich des Rockenbauer-Kellers wurden *Lebachia* (al. *Walchia*) *piniformis* (SCHLOTHEIM pars) FLORIN, *Ernestiodendron* (al. *Walchia*) *fliciforme* (SCHLOTHEIM pars) FLORIN, *Odontopteris* sp. und *Anthracosia* sp. gefunden. Von genauen Mächtigkeitsangaben wird bei diesem Bericht Abstand genommen, da diese nur durch eine genaue Vermessung des Lauser Weges ermittelt werden können. Eine genaue Bearbeitung, insbesondere eine detaillierte lithologische Gliederung, ist in Aussicht genommen.

Durch Aufsammlungen in der Umgebung des Rockenbauer-Kellers konnten *Calamites gigas* BRONGNIART und *Odontopteris subcrenulata* ROST der Florenliste hinzugefügt werden.

In den südlich anschließenden Lößgräben liegt eine Reihe von Aufschlußpunkten, die mit dem oben beschriebenen Profil gut übereinstimmen; es kann hier ein E-W-Streichen und ein Einfallen von 50° nach Süden angegeben werden. Auffallend ist aber, daß hier graubraune, mürbe, z. T. fein- bis mittelkörnige Sandsteine, die rhythmische Abfolgen und Einschaltungen von Lamellenkalken zeigen, häufiger werden. Im Ostabschnitt schalten sich zwei bis drei etwa 2 m mächtige, arkosige Geröllschüttungen mit stark gerundeten wie auch eckigen Kristallingeröllen ein.

Dunkelgraue bis fast schwarze, im Millimeter- bis Zentimeterbereich rhythmisch sedimentierte Tonschiefer finden sich ebenso am Ende der Kellerzeile, die auf der Nordflanke des Heiligensteines gelegen ist, im „Dürnberger-Keller“, beim letzten Haus und in mehreren Ausbissen am Hang darüber.

Ungefähr das gleiche Bild ergeben Aufschlüsse in den Kellern der am Westrand der Permscholle gelegenen Häuserzeile. Im Bereich der Häuser Nr. 25 „Alter Hof“ und 28 „Loiskandlhaus“ am Ortsausgang nach Schönberg-Neustift konnten gut geschichtete dunkelgraue Tonschiefer und graubraune feinkörnige Sandsteine mit schichtparallel eingeregelteten Glimmerplättchen gefunden werden. Lithologisch sehr ähnlich erweisen sich eine Reihe von Aufschlüssen im Hangenden bis zur Zöbinger Kampbrücke. Arkosige Einschaltungen, die immer linsenförmigen Charakter zeigen, konnten auch in diesem Profilabschnitt gefunden werden.

Der tonschiefrige Profilabschnitt über dieser Brücke lieferte in einem tieferen Horizont eine reiche Flora und in einem höheren eine weitere Flora, Insektenreste und Süßwasserbivalven. Auch in diese Tonschiefer schalten sich mehrere geringmächtige Arkosenbänke ein. Die wichtigsten Elemente der Flora können mit *Callipteris naumanni* GUTBIER, *Linopteris germari* (GIEBEL) H. POTONÍ, *Neuropteris cordata* BRONGNIART, *Annularia mucronata* SCHENK, *Annularia spicata* GUTBIER und *Asterophyllites dumasi* ZEILLER angegeben werden.

Im Hangenden folgen die gebankten Arkosen der Hangendserie.